

Zeitschrift: Neujahrsblatt / Gesellschaft zur Beförderung des Guten und Gemeinnützigen

Herausgeber: Gesellschaft zur Beförderung des Guten und Gemeinnützigen

Band: 140 (1962)

Artikel: Der mittelalterliche Adel und seine Burgen im ehemaligen Fürstbistum Basel

Autor: Meyer, Werner

Kapitel: Erläuterungen zu den Abbildungen

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1006905>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erläuterungen zu den Abbildungen

Abbildung 1

Reiterschwert

Reiterschwert aus Eisen; Länge: 92,5 cm. Griff mit Messingeinlagen. Anfang 14. Jahrhundert. Fundort: Schlachtfeld St. Jakob. Der Fund dieses Schwertes zeigt deutlich, daß im Mittelalter wichtige Waffenstücke sehr lange gebraucht wurden – Hist. Museum, Basel. Aufnahme Schweiz. Landesmuseum.

Abbildung 2

Tischgrab Rudolfs III. von Tierstein

Tischgrab Rudolfs III. von Tierstein, gest. 1318. Das Grab ist im Basler Münster aufgestellt und zeigt einen Ritter in Rüstung. Er ist mit einem den ganzen Körper bedekkenden Kettenpanzer bekleidet; die herabhängenden Ärmelenden sind als Handschuhe gearbeitet. An den Füßen sind die Sporen befestigt. Auf der linken Seite liegt der Schild mit dem tiersteinischen Familienwappen, auf der rechten das Schwert. Das Haupt ruht auf einem Topfhelm auf, welcher einen großen Aufbau in Form eines Hutes mit einer ballartigen Kugel trägt. Der Kettenpanzer wird größtenteils durch einen langen, hemdartigen Überwurf verdeckt – Phot. Aufnahme Staatsarchiv, Basel.

Abbildung 3

Sporn mit Rad

Sporn mit Rad aus Eisen. Anfang 15. Jahrhundert. Durchmesser des Rades: 7,5 cm. Gefunden auf dem Schlachtfeld von St. Jakob – Hist. Museum, Basel.

Abbildung 4

Turnierkrönlein aus Eisen

Zwei Turnierkrönlein aus Eisen (Spitzen von Turnierlanzen). Länge: 8 und 9,5 cm. Vor 1356. Gefunden auf der Burg Waldeck – Hist. Museum, Basel.

Abbildung 5

Topfhelm

Topfhelm aus Eisen, Ansicht von vorne. Man beachte die schmalen Sehschlitz. Der Helm, gefunden auf Madeln, trug einst eine gewaltige, aus vergänglichem Material angefertigte Helmzier. Um 1300 – Mit Bewilligung der Altertümernkommission des Kantons Baselland.

Abbildung 6

Abbildung eines Tjostes

Abbildung eines Tjostes. Der kahlköpfige Ritter links hat den Helm und seine Perücke verloren. Die Schild- und Helmformen zeigen bereits spätmittelalterliches Gepräge; sehr altertümlich hingegen wirkt die in langen Streifen auslaufende, über der Rüstung

getragene Kleidung, welche den Turnierenden ein vogelartiges Aussehen gibt – Miniatur aus Boners «Edelstein», frühes 15. Jahrhundert. Universitätsbibliothek, Basel.

Abbildung 7

Gerichtlicher Zweikampf

Abbildung eines gerichtlichen Zweikampfes zwischen einem Ritter und einem Bauern. Die Kämpfenden befinden sich in einem fest gezimmerten Pferch. Der Bauer fällt durch seine leichten Schutzwaffen auf, welche ihm eine große Beweglichkeit ermöglichen. Der Ritter dagegen trägt einen schweren Reiterharnisch. Besonders beachtenswert ist der Helm, ein sog. Hundsgugel, dessen Visier maskenartigen Charakter besitzt – Miniatur aus Boners «Edelstein», frühes 15. Jahrhundert, Universitätsbibliothek, Basel.

Abbildung 8

Jagd mit Falken und Hunden

Jagd mit Falken und Hunden. Der Reiter trägt einen abgerichteten Falken oder Sperber auf der Linken. Unter dem Pferd laufen zwei Hunde, der eine scheint ein Windspiel, der andere ein Bullterrier zu sein. Vor den Hunden ergreift ein Hase die Flucht – Darstellung in einer Initiale A eines Kodex französischer Herkunft aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts. Universitätsbibliothek, Basel.

Abbildung 9

Ofenkachel mit der Darstellung eines Ritters

Ofenkachel mit der Darstellung eines Ritters in kriegsmäßiger Ausrüstung: Dreieckiger Schild, Topfhelm mit gewaltiger Helmzier; die Rechte schwingt ein Schwert. Darstellung auf einer Blattkachel aus rotgebranntem und olivgrün glasiertem Ton, Mitte 14. Jahrhundert – Hist. Museum, Basel; Fundort: Burg Bischofstein.

Abbildung 10

Fünf Siegel

Fünf Siegel aus dem Staatsarchiv Basel. Im Mittelalter wurde eine Urkunde durch die Besiegelung rechtsgültig.

- a) *Siegel Peters II. von Eptingen-Blochmont, 1285.* Das Siegelbild zeigt das Eptingische Familienwappen, einen fliegenden schwarzen Adler auf goldenem Grund.
- b) *Siegel Rudolf Schalers, 1330.* Das Siegelbild zeigt einen Topfhelm, der als Helmzier ein bartloses Haupt trägt. Das Tuch, welches dieses Haupt einhüllt, weist das Wappen der Schaler auf, fünf silberne Wecken auf rotem Grund.
- c) *Reitersiegel Rudolfs IV. von Habsburg, des späteren Königs, 1256/57.* Das Siegelbild enthält vor einem mit Lilien verzierten Hintergrund einen Reiter in gestrecktem Galopp. In der Linken trägt er einen dreieckigen Schild mit dem alten habsburgischen Wappen, einem roten aufrechten Löwen auf goldenem Grund. Die Rechte umklammert eine zum Angriff gesenkte Lanze. Des Reiters Kopf wird durch einen Topfhelm geschützt, welcher als Helmzier einen mit Pfauenfedern verzierten Löwen trägt.
- d) *Siegel Johanns von Sennheim, um 1370.* Das Siegelbild zeigt das Familienemblem der Sennheim, ein Käskessi.
- e) *Siegel Konrads I. von Bärenfels, 1365.* Das Siegelbild enthält das Wappen der Bärenfels, einen schwarzen schreitenden Bären auf silbernem Grund.

Abbildung 11

Sogenannter Eptingerkelch aus dem Basler Münsterschatz

Silbervergoldeter Pontifikalkelch aus dem Basler Münsterschatz. Stiftung des Ritters Gottfried I. von Eptingen, 1213 – Hist. Museum, Basel.

Abbildung 12

Mittelalterliche Gebrauchskeramik

Die hier abgebildeten Funde stammen zwar aus der Stadt Basel, doch wird auf den Burgen die genau gleiche Keramik gefunden. Links außen ein plumper romanischer Topf aus der Zeit um 1100, hinten links ein kleiner Topf mit Deckel aus dem 13. Jahrhundert. Rechts außen ein gotischer Topf aus der Zeit um 1300, in der Mitte ein auf der Innenseite glasiertes dreibeiniges Kochgeschirr aus dem frühen 15. Jahrhundert. Hinten rechts ein Wassergefäß in Tierform, ein sog. Aquamanile, aus dem 14. Jahrhundert, und vorne rechts eine Talglampe aus dem 13. oder 14. Jahrhundert.

Abbildung 13

Burg Landskron

Burg Landskron. Den mittelalterlichen Kern der Anlage stellt der mächtige viereckige Wohnturm dar. (13. Jahrhundert). Die in dessen Umgebung liegenden, stark zerstörten Bauten stammen aus dem frühen 16. Jahrhundert. An der linken unteren Bildecke sind Reste der Festungsanlage aus der Zeit Vaubans (Ende 17. Jahrhundert) erkennbar – Fliegeraufnahme von A. Jansen, Zürich.

Abbildung 14

Großes Haus in Oltingen

Das sog. Große Haus in Oltingen stellt sehr wahrscheinlich in seinen ältesten Teilen eine mittelalterliche Dorfburg dar. Es dürfte sich um eines jener häufigen Steinhäuser gehandelt haben – Aufnahme W. Meyer.

Abbildung 15

Dorneck

Burg Dorneck nach dem Dornacher Schlachtholzschnitt von 1499. Die Feste ist stellenweise im Zerfall begriffen. Man beachte die zahlreichen Holzaufbauten – Kupferstichkabinett der öffentlichen Kunstsammlung, Basel.

Abbildung 16

Ramstein

Burg Ramstein nach E. Büchel, 1746. Die Burgenlage erhebt sich auf einem ringsum steil abfallenden Felskegel und besteht aus einem runden Bergfried, einem ausgedehnten Wohn- und Ökonomiebau und aus einer großen Ringmauer. Zu Füßen des Burgfelsens steht ein Sennhof. – Staatsarchiv Basel-Stadt.